



# NĀṬYA MANDIR NEWS

*Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich*

## 34

Jubiläumsnummer  
2003 / 2004

Euro 4.-



ISSN-Nr. 1021-2647

## EDITORIAL

Der Natya Mandir Verein gibt seit 1992 die Zeitschrift Natya Mandir News dreimal jährlich heraus. Die Natya Mandir News erscheint in einem Umfang von 16 Seiten und ist die einzige Fachzeitschrift über klassischen indischen Tanz im deutschsprachigen Raum. Sie enthält wissenschaftliche Beiträge und Fachartikel über den klassischen südindischen Tanz Bharatanatyam, über andere klassische Tanzstile Indiens sowie über Musik, bildende Kunst, Architektur und über andere Aspekte der indischen Kultur.

Einzelne Nummern der Zeitschrift sind zur Gänze als Unterrichtsmaterialien für die praktische Tanzausbildung konzipiert (Sutra), wichtige Informationen für Bharatanatyam-Studierende wie z.B. Beschreibungen der einzelnen Handhaltungen (hastas), Porträts von TänzerInnen, Texte und Erklärungen des Repertoires sind in jeder Nummer enthalten. Weiters vermittelt die NMN Informationen zu den laufenden kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten in Österreich zur Tanzkunst und Kultur Indiens.

Ziel und Aufgabenstellung der Zeitschrift war es von Anfang an, über den Rahmen einer Vereinszeitung hinaus zur Bildung und Information über die Tanzkunst Indiens beizutragen.

Die vorliegende Nummer entstand anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Natya Mandir Studios am Börseplatz in Wien. Sie enthält umfassende Informationen über die Aktivitäten des Natya Mandir Vereins seit seiner Gründung, welche, der heutigen Zeit entsprechend, auch auf unserer Homepage im Internet zu finden sind.

Für aktuelle Informationen besuchen sie bitte auch die Natya Mandir Website: <http://www.natyamandir.at>

*Radha Anjali*

### IMPRESSUM:

Natya Mandir News Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. 2003/2004/Ausgabe Nr. 34 (Jubiläumsnummer). ISSN-Nr.: 1021-2647. Medieninhaber und Herausgeber: Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Redaktion und Verwaltung: 1010 Wien, Börseplatz 3, Tel. 01/533 58 19, 01/532 14 94, e-mail: [radha\\_anjali@hotmail.com](mailto:radha_anjali@hotmail.com). Chefredakteurin: Radha Anjali. Redaktionelle Mitarbeit: Eva Schober. Layout/Illustrationen: Eva Schober. Texte in dieser Ausgabe von: Radha Anjali. Fotonachweis: Archiv Natya Mandir, Meher Chan, Andi Diem, Peter Jurkowitzsch, Doris Mezler, Maria Schmid, Eva Schober, Eva Schwingenschlögl, Wolfgang Stadler. Lektorat: Jalil Saber-Zaimian. Hersteller: Biber Copy, Rathausstraße.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich. Erfolgt ein Monat vor Jahreschluss keine Abbestellung zum Jahresende, läuft das

Titelblatt: Radha Anjali in Krsna-Pose, Tempel im Gelände der theosophischen Gesellschaft in Adyar, Chennai, Indien. Foto: Maria Schmid.

# *I n h a l t*

## Jubiläumsnummer 2003/04

- 1** **Wie entstand Natya Mandir?**
- 2** **Die Lehrer der Natya Mandir Schule**  
Radha Anjali  
Kama Dev  
Kalanidhi Narayanan  
Adyar K. Lakshman
- 4** **Bharatanatyam**  
Struktur und Bestandteile  
Der abstrakte Teil des Tanzes (Nratta)  
Der erzählerische Teil des Tanzes (Nrtya) -  
Abhinaya  
Aharya - Kostüm und Schmuck
- 6** **Das Bharatanatyam Studium**
- 7** **Arangetram**  
Die Absolventinnen des Natya Mandir
- 9** **Samgama**
- 10** **Die Tanzprojekte**  
Tanzprojekt I-4  
Indische Nacht  
Mahabharata  
Ramayana
- 12** **Die Natya Mandir Dance Company**
- 13** **Das Natya Mandir Music Ensemble**



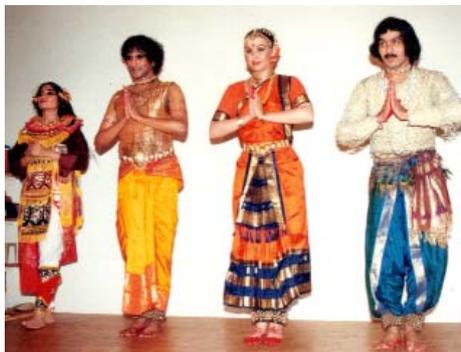
Das Natya Mandir Studio am Börseplatz. Foto: Meher Chan

## Wie entstand Natya Mandir?

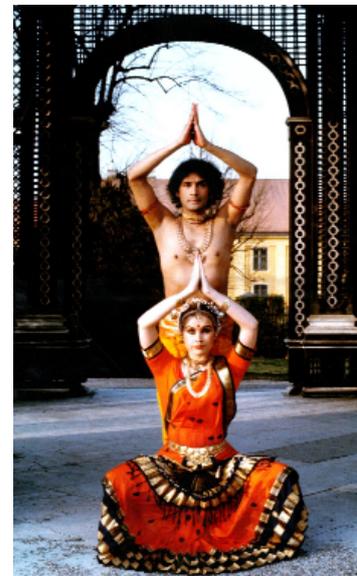
Alles begann, als der berühmte indische Tänzer Kama Dev die klassische südindische Tanzkunst Bharatanatyam nach Wien brachte und Radha Anjali eine seiner ersten Schülerinnen wurde. Von ihm erhielt sie nicht nur ihre Grundausbildung in der Kunst dieses Tanzes, sondern auch die Anregung, in ihrer Heimatstadt Wien ein Zentrum der indischen Tanzkunst Bharatanatyam zu schaffen.

Eine der ersten Veranstaltungen unter dem Namen Natya Mandir war die festliche Einweihung von Radha Anjalis neuer Tanzbühne im Haus Böseplatz 3 am 3. Dezember 1983 mit einem Tanzabend bei Kerzenlicht. Zu diesem Zeitpunkt war Natya Mandir noch nicht offiziell als Verein eingetragen, aber der Name diente dazu, die zahlreichen kulturellen Aktivitäten zur Förderung des klassischen indischen Tanzes in Österreich unter einem einheitlichen Begriff zusammenzufassen.

Diesem Tanzabend folgten zahlreiche von Radha Anjali im Namen des Natya Mandir organisierte Veranstaltungen, z.B. Tanzseminare von international anerkannten Tänzern und Tanzpädagogen wie Kama Dev, Kalanidhi Narayanan, Adyar K. Lakshman, Rama Rao, Pradeep Kar, Bragha Gurusvamy u.a. Auch Konzerte mit erstklassigen nord- und südindischen Musikern und Sängern wie Nageshwara Rao, Rama Rao, K. Krishnamurty, T. Kothandapany, R. Balasri, Adyar K. Lakshman, Nandu Muley, Jatinder Thakur und Daniel Bradley wurden gerne besucht.



Li.: ÖIG Performance 1983, Foto: Peter Jurkowitsch. Re.: Kama Dev, Radha Anjali in Schönbrunn. Foto: Doris Mezler



Vor allem aber war es der von Radha Anjali im

Rahmen des Natya Mandir regelmäßig geführte Unterricht - Tanzkurse und Workshops für Anfänger, Fortgeschrittene und Kinder sowie Radha Anjalis jahrelange Lehrtätigkeit am Sportinstitut der Universität Wien, die immer mehr an Beliebtheit gewannen und zu einem ständigen Zuwachs an Schülern führten. Das erste einer Reihe von Arangetrams (das etwa eineinhalb- bis zweistündige Debüt-Soloprogramm eines/einer indischen Tänzers/in) in Österreich wurde am 30. 4. 1988 von Sita Devi, einer Schülerin von Radha Anjali, aufgeführt.

Das wachsende Interesse an den Veranstaltungen und dem Tanzunterricht führte schließlich am 5. Dezember 1989 zur Gründung des Vereins Natya Mandir, wodurch den zahlreichen Aktivitäten endlich ein offizieller rechtlicher Rahmen verliehen wurde.

Die Indische Nacht - eine aus Konzerten und Tanzvorführungen bestehende Veranstaltung bis in die Morgenstunden des nächsten Tages - und Auftritte der aus den besten Schülerinnen Radha Anjalis bestehenden Natya Mandir Dance Company bilden die jährlichen Höhepunkte der zahlreichen Veranstaltungen des Natya Mandir.

Seit 1996 spielt das Natya Mandir Music Ensemble für die indischen Tanzperformances von Radha Anjali und der Natya Mandir Dance Company. Die Verwendung einer Vielzahl von Instrumenten ermöglicht unterschiedlichste Klangbilder sowohl für klassische südindische Tanzstücke als auch für moderne zeitgenössische Choreographien.

Mit großem persönlichen Einsatz und finanziellen Aufwand, der von Radha Anjali und ihrer Familie persönlich getragen wurde, sowie mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien, konnte im Sommer 1999 im Haus Börseplatz 3 ein



Indische Nacht im Odeon. Foto: NM Archiv

eigener Tanzsaal mit allen notwendigen Nebenräumen als Unterrichts- und Probenraum eingebaut und ausgestattet werden, der im September 1999 mit einer Puja eingeweiht und am 3. Dezember 1999 in Anwesenheit von Radha Anjalis Guru, Sri Adyar K. Lakshman, offiziell eröffnet wurde.

## DIE LEHRER/INNEN DER NATYA MANDIR SCHULE

### Radha Anjali

Radha Anjali begann mit ihrer Tanzausbildung im neunten Lebensjahr. Sie lernte indischen Tanz im Privatunterricht, klassisches Ballett und Modern Dance am Konservatorium der Stadt Wien sowie in der Ballettschule Pfundmayr-Tagunoff. Durch die Teilnahme an mehreren Sommerkursen für Tanz an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien konnte sie sich Grundkenntnisse in Nationaltanz, Flamenco, Graham- und Chladek-Technik aneignen.



Foto: Wolfgang Stadler

1978 begegnete Radha Anjali dem indischen Tänzer Kama Dev. Fasziniert von seiner Persönlichkeit und seiner Unterrichtsmethode, vertiefte sie sich ganz in den klassischen südindischen Tanzstil Bharatanatyam. Durch Kama Dev erhielt sie ihre Grundausbildung.

In Chennai/Südindien studierte Radha Anjali bei Adyar K. Lakshman in seiner Schule Bharata Choodamani Academy of Fine Arts und bei Kalanidhi Narayanan in ihrem Institut Abhinaya Sudha. Als Tanzpartnerin von Kama Dev trat Radha Anjali in seiner Kama Dev Indian Dance Company auf und gab ebenso erfolgreiche Solovorstellungen im In- und Ausland.

In letzter Zeit beschäftigt sie sich auch eingehend mit den indischen Tanzstilen Seraikella Chhau, den die bei Brajendra Pattanayak und Sashadar Acarya studiert, und Kuchipudi, den sie bei Kama Dev zu lernen begann und bei Raja und Radha Reddy in New Delhi fortsetzt.

Heute lehrt Radha Anjali am Sportinstitut der Universität Wien und in ihrer eigenen Tanzschule Natya Mandir. Als Tänzerin ist sie ebenso erfolgreich im traditionellen Bharatanatyam wie auch in ihren eigenen Choreographien, die einen zeitgenössischen indischen mit klassischem indischen Tanz verbinden.

### Kama Dev



Foto: NM Archiv

Kama Dev kam im Jahre 1976 gemeinsam mit seiner Tanzpartnerin Urvasi zum ersten Mal nach Österreich. Nach mehreren erfolgreichen Gastspielen unterrichtete er am Dramatischen Zentrum in Wien. Ein anfänglich nur aus Workshops bestehender Unterricht entwickelte sich zu regelmäßigen Kursen für die Tanzstile Bharatanatyam, Kuchipudi und Seraikella-Chhau.

Kama Dev war ein Künstler, der vollkommen für die Bühne lebte. Von einer Tournee zur anderen, ständig den Wohnsitz wechselnd verbreitete er die indische Tanzkunst in ganz Europa. Wer einmal eine Aufführung von ihm gesehen hat, wird sie als ein unvergessliches Ereignis, geheimnisvoll und unerreichbar, für immer in Erinnerung behalten. In der zeitgenössischen Geschichte des klassischen indischen Tanzes nimmt er einen dominanten Platz ein. Seit der Wiederbelebung des klassischen Tanzes in Indien in den dreissiger Jahren (durch kolonialistische Einflüsse drohte die Tanzkunst in Vergessenheit zu geraten) erlangten bis heute nur wenige Tänzer eine solche Position.

Kama Dev vereinte in seinen Tanzvorstellungen jedesmal die rein künstlerischen Aspekte des Tanzes mit den spirituellen Aspekten, die dem indischen Tanz eigen sind, aber von wenigen Tänzern so verkörpert werden konnten wie von ihm. Stets blieb er sich selbst treu, stand als Person hinter dem Kunstwerk als solchem zurück und doch war dieses unverwechselbar von seiner Persönlichkeit getragen. Ein Zitat aus den Upanisaden besagt: "devo bhutva devam yajet" - "Werde Gott, um Gott zu verehren". Kama Dev war die perfekte Verkörperung dieses Gedankens.

## Kalanidhi Narayanan

Kalanidhi Narayanan ist heute die führende Vertreterin und Lehrerin für die Kunst des Abhinaya, des mimischen Aspekts des Bharatanatyam. Sie begann ihre Tanzkarriere im Alter von sieben Jahren, als sie ihr Studium bei den Tanzlehrern Kannapa Pillai, Mylapore Gauri Amma und Chinnaya Naidu aufnahm. Ihre Ausbildung ergänzte sie mit Musikunterricht bei Manakal Sivarajan und Kamakshi Ammal, der Tochter der bekannten Veena Dhanammal.

Zwischen ihrem elften und sechzehnten Lebensjahr gab Kalanidhi Narayanan viele erfolgreiche Vorstellungen. Ihre Karriere kam allerdings zum Stillstand, als sie heiratete und sich ganz ihrer Rolle als Hausfrau und Mutter widmete. Ihre letzte Vorstellung im Jahr 1943 hinterließ jedoch solchen Eindruck, dass sie Y.G. Doraiswamy, ein Gönner und Förderer des Bharatanatyam dreißig Jahre später überredete, als Lehrerin wieder an die Öffentlichkeit zurückzukehren. In der Folge errichtete sie ihre Schule Abhinaya Sudha in Chennai, wo sie ausschließlich Abhinaya unterrichtet.

Die Einmaligkeit ihres Unterrichts besteht darin, in ihren SchülerInnen ein inneres Verständnis zu entwickeln und sie so zu einer eigenen Interpretation der Ideen und Gedanken, die im Tanz ausgedrückt werden sollen, zu führen.

SchülerInnen aus allen Teilen der Welt kommen zu Kalanidhi Narayanan und ihre Workshops stoßen vor allem in Europa und Nordamerika auf großes Interesse. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter den Padmabhusan, den indischen Staatspreis, 1985.

In Wien hielt Kalanidhi Narayanan bereits mehrmals Workshops in der Natya Mandir Tanzschule und ihr Unterricht gibt stets Anlass zu intensiven Reflexionen und kreativer Diskussion.



Foto: Andi Diem

## Adyar K. Lakshman

Adyar K. Lakshman begann 1944 sein Bharatanatyam-Studium in der berühmten Tanzakademie Kalakshetra in Chennai, Südindien. Dort absolvierte er das Diplom und Post Graduate Diplom für Bharatanatyam, Nattuvangam und Mrdangam. Er wurde im Laufe seines Studiums mit einem zweijährigen Stipendium der indischen Regierung für seine besonderen Talente ausgezeichnet. Er war Mitglied einer Kulturdelegation, die 1958 Osteuropa und die ehemalige UdSSR besuchte.

Mehrere Jahre hindurch lehrte A.K. Lakshman Tanz, Musik, Nattuvangam (Sprechen der Tanzsilben mit gleichzeitigem Zimbelspielen), Mrdangam (Südindische Trommel) und Sanskrit in Kalakshetra. Danach war er 10 Jahre lang Head Instructor am privaten Tanzinstitut Natyalaya in Chennai. In dieser Zeit zeichnete er für mehr als zehn erfolgreiche Arangetrams (Solo-Debüts von Schülern) sowie zahlreiche Arbeiten als Choreograph der an dem Institut aufgeführten Tanzdramen verantwortlich. Während der Arbeit an dem Drama Chandalika arbeitete er mit dem weltbekannten Sitarspieler Ravi Shankar zusammen.

1969 gründete Lakshman seine eigene Tanzschule Bharata Choodamani (Juwel des Tanzes). Berühmte indische Vereinigungen wie die Sangeet Natak Academy, Tamil Nadu Iyal Isai Nataka und International Dance Alliance fördern seit langem die künstlerischen Bemühungen der Bharata Choodamani Schule. Die zahlreichen Schüler Adyar K. Lakshmans haben nicht nur durch ihre Tanzaufführungen den Geist Bharata Choodamanis in alle Welt getragen, sondern auch eigene Tanzschulen gegründet.

Neben seinen Erfolgen als Komponist und Choreograph war A.K. Lakshman auch für die klassischen Tanzszenen einiger Filme, wie Hamsageethe, Subba Sastri und Ananda Tandava verantwortlich. Für seine Verdienste um den Bharatanatyam Tanz wurden Adyar K. Lakshman u.a. folgende Preise bzw. Ehrentitel verliehen: Unesco Manram Award, Kalai Mamani, Padmasri, Sangeet Natak Academy Award.

Adyar K. Lakshman besucht oft Österreich, wo er erstmals 1984 mit der Kama Dev Indian Dance Company auftrat. Die StudentInnen des Universitäts- Sportinstituts Wien sowie die Natya Mandir SchülerInnen hatten schon oft Gelegenheit, seine Workshops in Wien zu besuchen, wie auch die Workshops seines Bruders K. Rama Rao, der ebenfalls in Chennai an der Bharata Choodamani Schule unterrichtet und große Erfolge bei zahlreichen Aufführungen und Arangetrams verzeichnen kann.

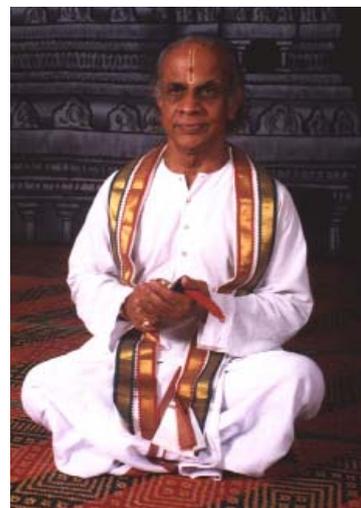


Foto: NM Archiv

## BHARATANATYAM

ist der klassische Tanz aus Südindien, der sich aus dem rituellen Tanz der *devadasis*, der Tempeltänzerinnen, und aus den Regeln des klassischen indischen Theaters entwickelte. Der Name Bharatanatyam setzt sich zusammen aus den Begriffen *bhava* (Ausdruck), *raga* (Melodie), *tala* (Rhythmus) und *natyam* (Tanz). Dieser Name ist allerdings eine Schöpfung des letzten Jahrhunderts.



Radha Anjali in Chidambaram, 1986. Foto: Jalil Saber-Zaimian

aus Tanjore, Südindien, bekannt unter dem Namen Tanjore Quartett, aus dem 18. Jahrhundert. Es umfasst abstrakte und erzählerische Tänze in bestimmter Reihenfolge.

Im Veda, der Sammlung ältester indischer Schriften, werden die Götter und Göttinnen mit Tänzern und Tänzerinnen verglichen. Das höchste Absolute manifestiert sich als *Siva-Nataraja*, König der Tänzer, dessen Tanz Weltschöpfung, Erhaltung und Zerstörung repräsentiert. Bharatanatyam ist ein Abbild des ewigen kosmischen Tanzes und der Ausdruck der Sehnsucht des Menschen nach Vereinigung mit dem Absoluten.

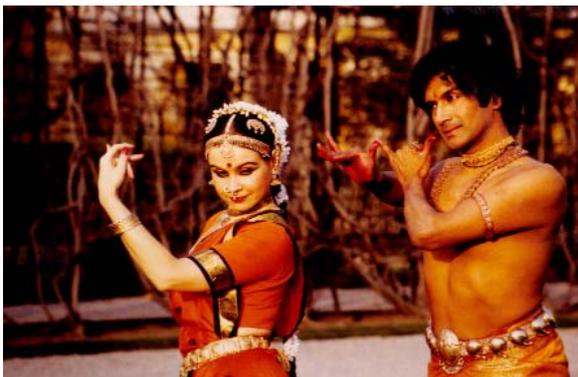
Hinsichtlich der Technik und heutigen Aufführungspraxis könnte man Bharatanatyam am ehesten mit dem klassischen Ballett vergleichen, wenn auch das Bewegungsalphabet und der Inhalt des klassischen indischen Tanzes vom Ballett grundsätzlich verschieden sind.

Das Repertoire des Bharatanatyam verdankt seine Form vier berühmten Musikern und Tanzmeistern

### Struktur und Bestandteile des Bharatanatyam

Der Bharatanatyam-Tanz setzt sich aus zwei Elementen zusammen: den abstrakten, rein rhythmischen Tanz (*nrtta*) und den erzählerische, darstellenden Tanz (*nrtya, abhinaya*).

In *Nrta*, dem rein rhythmischen Tanz werden axial geometrische Bewegungen zur Ausmalung der Schönheit von Rhythmus (*tala*) und Melodiemodus (*raga*) ausgeführt. Jede reine Tanzsequenz ist bis ins kleinste Detail - bis zu jedem Augenaufschlag und zur speziellen Haltung der einzelnen Finger - genau durchdacht und gemäß dem *Tala*-System (Rhythmus und Maß) der karnatischen (südindischen) Musik kalkuliert.



Radha Anjali und Kama Dev in Schönbrunn, 1983. Foto: Peter Jurkowitsch

Die Technik des *Nrtya*, des erzählerischen oder darstellenden Tanzes, ist *Abhinaya*: *Abhinaya* besteht aus darstellenden Körperhaltungen und *Mimik*, wobei auch die hier ebenfalls wieder genau vorgeschriebenen charakteristischen Handstellungen - *Hastas* - dazu dienen, den Text des Liedes, zu dem getanzt wird, in Gestensprache umzusetzen. Damit interpretiert der Tänzer/die Tänzerin die im Lied ausgedrückten Emotionen des menschlichen Lebens, und führt durch seine/ihre Identifikation mit dem Inhalt, der meistens von Liebe in ihren verschiedensten Erscheinungsformen handelt, den Betrachter zu einem ästhetischen Erlebnis von höchst subtiler Qualität.

Die Inhalte des Tanzes kommen aus der hinduistischen Mythologie, Literatur und Religionsphilosophie: In dem Bestreben, kosmische Gesetzmäßigkeiten in Symbole zu kleiden, ist eine Vielzahl von Göttern in unterschiedlichen Erscheinungsformen geschaffen worden, und die zahlreichen Erzählungen und Legenden rund um diese mythischen Göttergestalten werden im Tanz wiedergegeben. Auf diese Weise wird die Sehnsucht der menschlichen Seele nach Vereinigung mit dem Absoluten symbolisiert.

Doch auch ohne Kenntnis der indischen Mythologie und Philosophie fasziniert Bharatanatyam den westlichen Betrachter vor allem durch die Abwechslung von skulpturalen Posen und raschen, exakten rhythmischen Bewegungen, die durch die farbenprächtigen Kostüme aus golddurchwirkter Seide und den reichen Schmuck der Tänzerinnen zusätzlichen exotischen Reiz erhalten.

## Der abstrakte Teil des Tanzes (Nrta)

Das Bewegungsalphabet des reinen (nicht darstellenden) Tanzes besteht aus *adavus*. Adavus sind bestimmte Bewegungsabläufe, die zu einem vorgegebenen Rhythmus in langsamer, mittlerer und schneller Geschwindigkeit ausgeführt werden. Der Rhythmus wird vom Lehrer in rhythmischen Silben gesprochen und mit einem Holzstock auf ein Holzbrett (*tattukarhi*) geschlagen.

Das Wort Adavu leitet sich aus dem Tamilwort *adu* ab und heißt tanzen. Als Terminus der Tanzsprache ist es seit mehr als tausend Jahren in Gebrauch.

Die charakteristische Grundposition ist die *araimandi* - oder *ardha-mandala* - Position der Beine. Hier sind die Füße nach außen gedreht und die Knie gebeugt. Die Fersen bleiben am Boden (vgl. demi plié im Ballett). Aus dieser Position werden fast alle Adavus ausgeführt. Bei der *murumandi*-Position heben sich die Fersen vom Boden ab. Man hockt mit auswärtsgedrehten Knien (*grand plié*).

Die Grundhaltung der Arme heißt *natyarambha* - Beginn des Tanzes. Hier sind die Arme waagrecht, parallel zum Boden, in Schulterhöhe gehalten, die Ellbogen leicht angewinkelt und die Handflächen mit gestreckten Fingern zeigen nach vorne.

Ein Adavu setzt sich aus *sthanaka* (Ausgangs- und Endpose), *cari* (Bewegung), *nrtahasta* (Handstellung) und *hastaksetra* (Bewegungsfeld der Hände bei der Bewegung) zusammen. Zu beachten ist die dabei die korrekte Körperhaltung - *angasuddha* und das Einhalten des Rhythmus - *talasuddha*.

Die Adavus werden in drei verschiedenen Tempi ausgeführt: *vilambita* (langsam), *madhya* (mittel) und *druta* (schnell). Jedes Adavu hat eigene Silben, die es bezeichnen. Gemäß dieser Silben werden sie in Serien eingeteilt. Darüber hinaus gibt es auch Einteilungen nach Namen der Bewegungsart. Je nach Stil, Schule und Lehrer können die Adavus und ihre Einteilungen variieren.



Foto: Wolfgang Stadler

## Der erzählerische Teil des Tanzes (Nrtya) - Abhinaya

*Nrtya*, "das zu Tanzende", das heißt der Teil des Tanzes, in dem die mythologischen Geschichten getanzt werden, besteht aus *Abhinaya*. Abhinaya bedeutet wörtlich vortragen. Man unterteilt vier Arten des Abhinaya, welche auch als Medien des Ausdruckes bezeichnet werden könnten:

*Angika-Abhinaya* - Ausdruck durch Körperhaltung

*Vacika-Abhinaya* - Ausdruck durch Worte

*Aharya-Abhinaya* - Ausdruck durch Schmuck, Schminke und Kostüm

*Sattvika-Abhinaya* - Ausdruck durch Gefühl

Das Ziel des Tanzes ist, im Zuschauer das *Rasa*-Erlebnis zu bewirken. Das gilt sowohl für Nrta, den reinen Tanz, als auch für Nrtya, den erzählerischen Tanz. Im Vers Nr. 37 des *Abhinayadarpana* des Autors Nandikesvara heißt es daher:

<p>"yato hastas tato drstir yato drstis tato manah yato manas tato bhavo yato bhavas tato rasah"</p>	<p>"Wo die Hände sind (sich hinbewegen), dort ist der Blick, wo der Blick ist, ist der Geist, wo der Geist ist, ist das Gefühl, wo das Gefühl ist, ist (entsteht) Rasa."</p>
--	--



Foto: Wolfgang Stadler

## Aharya - Kostüm und Schmuck

Kostüme und Schmuck spielen beim Indischen Tanz eine besonders wichtige Rolle. Der traditionelle Kopfschmuck besteht aus einem mit Halbedelsteinen und Perlen besetzten flachen Band. An beiden Seiten dieses Bandes sind Nachbildungen von Sonne und Mond - ebenfalls wieder in Halbedelsteinen und Perlen - angebracht.

Das Haar wird zu einem Zopf geflochten, der dicht mit Jasminblüten besteckt wird. Das Kostüm der Tänzerin ist aus einem seidenen Sari gefertigt, der mit golddurchwirkten Borten besetzt ist. Dabei werden leuchtende, kontrastierende Farben bevorzugt.

An beiden Füßen trägt die Tänzerin Fußschellen mit zahlreichen Bronzeglöckchen, die sakralen Charakter haben und den Rhythmus des Tanzes betonen. Fingerspitzen, Handflächen, Zehen und Sohlenrand werden rot bemalt, ein Symbol für die Blütenblätter des roten, glückverheißenden Lotus.

## DAS BHARATANATYAM STUDIUM

### Studienablauf

Die Studiendauer eines/er Bharatanatyam-TänzerIn beträgt (bei regelmäßiger Praxis) ca. fünf bis sieben Jahre.

#### Phase 1

Erlernen der Adavus (Grundschriffe). Studium theoretischer Grundbegriffe. Erlernen der Hastas (Handstellungen). Geschichte des Bharatanatyam-Tanzes, Überblick über die anderen klassischen Tanzstile Indiens.

#### Phase 2

Zusammensetzen der Adavus zu Bewegungsmustern (Jatis). Erlernen von Tänzen des klassischen Repertoires: Puspanjali, Alarippu, Jatisvaram, Sabdam, Kautvum. Studium der hinduistischen Mythologie und Religion.

#### Phase 3

Weitere Tänze des Repertoires: Varnam, Tillana und Padams. Vertiefung ins Abhinaya. Studium der indischen Ästhetiklehre.

Nach der 3. Phase ist ein Studienaufenthalt in Chennai, in der Bharata Choodamani Schule von Adyar K. Lakshman zu empfehlen. Besichtigung der Tempel, Tanzaufführungen und Konzertbesuche, sowie das Anschaffen eines Tanzkostümes, der Fußglocken und des Schmuckes runden den Studienaufenthalt in Indien ab. Nicht zuletzt sollte der Bharatanatyam-Tanz auch in Verbindung mit seinem Entstehungsort und der ihm zugrundeliegenden Kultur erlebt werden.



Abhinaya-Unterricht. Foto: Andi Diem

#### Phase 4

Einführung in Nattuvangam und Gesang, Rhythmuslehre. Grundkenntnisse der südindischen Musik.

#### Phase 5

Arangetram (wörtlich: Betreten der Bühne) - Solo-Debüt des/der Bharatanatyam-TänzerIn, bei dem das klassische Repertoire vor Publikum aufgeführt wird.

## Tanzunterricht für Erwachsene

### Universitäts-Sportinstitut

Leitung: Radha Anjali

Anfänger: Do 19:05 - 20:12 Uhr

Mäßig Fortgeschrittene: Mi 17:30 - 19:00 Uhr

Fortgeschrittene: Mi 19:00 - 20:30 Uhr

Kursbeginn: März bzw. Oktober

Ort: Universitäts-Sportinstitut, Halle 3, Dr. Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien

Anmeldung: USI, Auf der Schmelz 6, 1150 Wien, Tel.: 01/4277-17001

<http://www.usi.at>

### Natya Mandir

Ort: Natya Mandir, Börseplatz 3, 1010 Wien

Information und Anmeldung: Natya Mandir Verein, Tel. 532 14 94

[natyamandir@hotmail.com](mailto:natyamandir@hotmail.com); <http://www.natyamandir.at>

## Tanzunterricht für Kinder

Mädchen und Buben ab dem 7. Lebensjahr

Zeit: jeden Samstag

Ort: Natya Mandir, Börseplatz 3, 1010 Wien

Information und Anmeldung: Natya Mandir Verein (siehe oben)

## ARANGETRAM

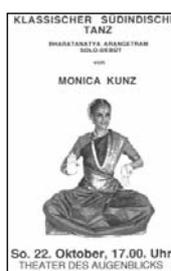
bedeutet das "Betreten der Bühne" und ist der erste öffentliche Soloauftritt eines/er Bharatanatyam-TänzerIn. Mit der Darbietung eines kompletten, gemäß der Tradition aufgebauten Repertoires stellt die TänzerIn ihre Bühnenreife unter Beweis. Dieses festliche und freudige Ereignis gilt als traditioneller Abschluß der Grundausbildung des Tanzstudiums.

### Die Absolventinnen des Natya Mandir:



#### 1. Sita Devi - Birgit Huber /A

30.4. 1988 im Hause Peter Jurkowitsch, Österreichisch-Indische Gesellschaft, Wien



#### 6. Monica Kunz /Argentinien/CH

22.10. 1995 Theater des Augenblicks, Wien



#### 2. Ratna Sundari - Veronika Leeb /A

24.2. 1990 im Hause Peter Jurkowitsch, Österreichisch-Indische Gesellschaft, Wien



#### 7. Neha Chatwani /Indien/D

25.1. 1998 Interkulttheater, Wien



#### 3. Satyavati - Jadwiga Donatowitz /PL/A

15.12. 1991 Wotruba Kirche, Wien



#### 8. Srinidhi - Eva Schober /A

13.12. 1998 Interkulttheater, Wien



#### 4. Djiwa Jenie /Indonesien /A

23.6. 1992 Afro Asiatisches Institut, Wien



#### 9. Satya Rekha - Rebecca Fraunbaum /A

19.10. 1999 Aera Bühne, Wien



#### 5. Rani Candratara - Regina Löw /A

3.11. 1992 Aera Bühne, Wien



#### 10. Ambika - Eva Mundprecht /A

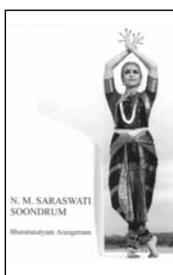
23.11. 1999 Interkulttheater, Wien



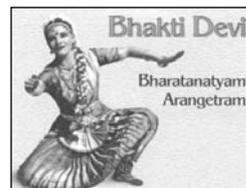
**11. Kamala Devi - Susanne Leckel /A**  
8.4. 2000 Musisches Zentrum, Wien



**17. Larah Varghese /Ind**  
24.8. 2002 Volksheim Siemensstrasse Groß-Jedlersdorf, Wien



**12. Saraswati - Natalie Soondrum /GB/D**  
12.5. 2000 Aera Bühne, Wien



**18. Bhakti Devi /Tschechien/A**  
3.12. 2002 Polycollege, Stöbergasse, Wien



**13. Madhu Priya - Chiharu Ebisawa /J**  
10.6. 2000 Natya Mandir Studio



**19. Gitanjali - Angelika Stadelmann / A**  
5.7. 2003 Natya Mandir Studio



**14. Shakti - Susanne Egle /A**  
1.9. 2001 Natya Mandir Studio



**20. Devayanti - Sissa Frottier / A**  
6.9. 2003 Rudolf Steiner Schule, Mauer



**15. Asmita Banerjee /Ind/A**  
28.1. 2002 Interkulttheater, Wien



**21. Natascha Sereinig / A**  
15.11. 2003 Theater Het Klein, Eindhoven / NL  
(Leitung: Radha Anjali und Chandrika Sundararaman, NL)



**16. Indrani - Ilona Vass /A**  
22.6. 2002 Interkulttheater, Wien

## SAMGAMA

heißen die Tanzprojekte, die von Radha Anjali seit 1999 entwickelt werden. Das Sanskritwort *samgama* bedeutet "zusammengehen". Interpretiert werden die von Radha Anjali entwickelten Choreographien von der Natya Mandir Dance Company, die musikalischen Interpretationen und Neukompositionen stammen vom Natya Mandir Music Ensemble.



Foto: Eva Schwingenschlögl

Das von Radha Anjali ins Leben gerufene Tanzprojekt SAMGAMA stellt eine Synthese im Bereich des zeitgenössischen Tanzes dar. SAMGAMA soll zeigen, dass es möglich ist, unter Bewahrung der ästhetischen Werte zu einer Annäherung der österreichischen wie auch der indischen Kultur zu kommen. Es stellt eine Integration der klassischen indischen Tanzsprache in die Gegenwartskunst Österreichs mit zeitgenössischen Mitteln dar. Die Tanzsprache kommt aus dem indischen Tanz, seine Interpretation und Aussagen finden durch österreichische bzw. internationale KünstlerInnen statt. Die Inhalte sind allgemeingültig - Tanz als Medium zum Transport allgemeingültiger Gefühle, philosophischer Aussagen, menschlicher Werte ist frei von Landesgrenzen.

Die religiös-philosophischen Aussagen und die dem klassischen indischen Tanz zugrunde liegenden Geschichten aus der Mythologie haben allgemeingültige Aussagekraft und können als solche frei von jeder traditionellen Kostümierung und Ritualisierung bestehen. Die Technik der indischen Tanzsprache bietet ebenfalls vielfältige Möglichkeiten des Ausdrucks von Themen aller Kulturen und Zeiten. Neben den inhaltlichen Konzepten findet auch eine Integration einer neuen Körpersprache in die westliche Welt des Tanzes statt. Im Projekt SAMGAMA kommt es zur Verschmelzung zweier Kulturen, wobei ein neuer Tanz entsteht.



Foto: Hallamasch

Radha Anjali tanzte viele Jahre den klassischen südindischen Tanzstil Bharatanatyam nach den Regeln der südindischen Tradition. Durch ihre Arbeit als Tänzerin und Tanzlehrerin sowohl in Österreich als auch in anderen europäischen Ländern war und ist sie bemüht, den klassischen indischen Tanz in die zeitgenössische Tanzszene zu integrieren. Wichtiges Anliegen, ist es auch, das Getanzte dem Publikum verständlich zu präsentieren.

Unter anderem kommt es bei Bharatanatyam Tanzvorführungen häufig zum Missverständnis, dass es sich um Volkstanz handle. Daran ist sicher auch die indische Präsentationsweise des Tanzes stark beteiligt - das traditionelle Bharatanatyam-Tanzkostüm und der Schmuck sind von derart grosser Imposanz, dass der westliche Zuschauer schon alleine davon vom Wesentlichen abgelenkt wird. Die Reduktion des indischen Kostüms und des Schmucks bilden daher ein wesentliches Element der im SAMGAMA-Projekt angestrebten neuen Präsentationsweise.

Neuinterpretationen traditioneller Bharatanatyam-Tanzmusik sowie Neukompositionen durch österreichische Musiker - des Natya Mandir Music Ensembles - schaffen einen neuen Zugang zum gesamten Tanzerlebnis.

Die TänzerInnen des SAMGAMA-Projektes bedienen sich der klassischen indischen Tanzsprache und sind dadurch imstande, auch als in Österreich beheimatete TänzerInnen ihren eigenen, neuen und der Zeit entsprechenden künstlerischen Weg zu gehen und diesen auch weiterzuvermitteln.

## DIE TANZPROJEKTE

### Tanzprojekt 1



Foto: NM Archiv

Tanzprojekt 1 im Mai 1999 bestand aus Choreographien aus dem klassischen Tanzrepertoire und diente dem Fundraising für den Natya Mandir Verein. Einige Schülerinnen hatten sich spontan zu diesem Schritt entschlossen, um so die Adaptierung des damals in Entstehung begriffenen Natya Mandir Proberaumes zu unterstützen.

### Tanzprojekt 2

Im Juni 1999 folgte Tanzprojekt 2, welches die Schülerarbeiten während eines Unterrichtsjahres zeigte. In der Aufführung demonstrierten Schülerinnen aus verschiedenen Jahrgängen den Aufbau des Tanzunterrichts, von den ersten Grundsritten über Bewegungskombinationen bis zu Choreographien, die einen Querschnitt durch das Bharatanatyam-Repertoire geben. Das Tanzprojekt 2 findet unter dem Namen *Sisya* seine jährliche Fortsetzung.

### Tanzprojekt 3 - Furukeya

Furukeya wurde von Radha Anjali und der Natya Mandir Dance Company, musikalisch interpretiert vom Natya Mandir Music Ensemble, erstmals im Rahmen des Hallamasch-Festivals präsentiert.



Foto: Jalil Saber-Zaimian

Das Tanzprojekt 3 Furukeya (Choreographie: Radha Anjali, Musik: NMME) stellt eine multikulturelle Begegnung zwischen Indien, Japan und Österreich dar. Sowohl hinsichtlich der Choreographie als auch in der Ausstattung kommt es zu neuen, experimentellen Lösungen. Ausgehend von

einem Grundgedanken japanischer Denkweise werden die Gemeinsamkeiten zur indischen Philosophie aufgezeigt und mit Techniken des zeitgenössischen Tanztheaters umgesetzt.

Die asketisch-reduzierten Formen japanischer Kunst sind zum geometrisch-mathematischen Bewegungsrepertoire und der Rhythmik des klassischen südindischen Tanzes in Beziehung gesetzt. In Interaktion der traditionellen Elemente beider Kulturen entsteht eine Synthese. Tanzprojekt 3 ermöglichte dem Zuschauer die Auseinandersetzung mit der darstellenden Kunst Asiens jenseits von Folklore und Exotismus.

Die Inspiration zur Choreographie bildete ein japanisches Haiku. Das Haiku beinhaltet ein Versmass von 17 Silben in einer Aufteilung von 5 - 7 - 5. Assoziationen dazu werden mit dem Bewegungsvokabular und der Rhythmusstruktur des südindischen Bharatanatyam-Tanzes umgesetzt.

### Tanzprojekt 4 - 4 Adavu



Foto: NM Archiv

Das Wort adavu leitet sich aus dem Tamilwort adu ab und heißt tanzen. Als Terminus der Tanzsprache ist es seit mehr als tausend Jahren in Gebrauch. Das Bewegungsalphabet des reinen (nicht darstellenden) Tanzes besteht aus Adavus. Die Adavus sind bestimmte Bewegungsabläufe, die zu einem vorgegeben Rhythmus in langsamer, mittlerer und schneller Geschwindigkeit ausgeführt werden. Die Adavus bilden den abstrakten Tanz und sind zugleich seine Grundlage.

In dieser Choreografie werden komplexe Adavuserien in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und wieder zusammengefügt. Die Aufteilung und Ausbreitung im Raum und die Ausführung in den drei Tempi verdeutlichen ihre Struktur. Die ganz eigene Ästhetik, die dadurch entsteht, vermittelt dem Betrachter eine neue Ansicht und ein neues Verstehen des Tanzes. Vieles, was man vielleicht schon gekannt zu haben scheint, erscheint jetzt in neuem Licht mit einem verschmitzten Lächeln dahinter....

Die musikalische Komposition von Thomas Nawratil, basierend auf der indischen Rhythmuslehre, unterstützt den fröhlichen Charakter dieses Stückes. Tanzprojekt Vier - 4 adavu - zeigt den abstrakten indischen Tanz in einer modernen Interpretation.

## Weitere Tanzprojekte

### Indische Nacht

Die erste Indische Nacht organisierte der Natya Mandir gemeinsam mit der Österreichisch-Indischen Gesellschaft. Sie fand am 8. Dezember 1990 im Theater des Augenblicks in der Edelfhofgasse statt. Nach dem Muster eines Ganznachtkonzertes begannen die Darbietungen um 20 Uhr und endeten in den frühen Morgenstunden des folgenden Tages. Das Programm umfasste Bharatanatyam Tanz, ein südindisches Konzert und ein nordindisches Konzert mit den Mitwirkenden Radha Anjali - Tanz, K. Rama Rao - Nattuvangam, R. Balasri - Mrdangam, T. Kothandapani - Geige, Amit Roy - Sitar, Abhijit Banerjee - Tabla und Daniel Bradley - Sitar.



Logo der Indischen Nacht,  
Foto: Jalil Saber-Zaimian

Auf diese erste Indische Nacht folgten beinahe jedes Jahr weitere Indische Nächte mit klassischem indischen Tanz und Musikprogrammen. Künstler, die dabei auftraten waren u.a. Nandu Muley, Sandeep Bhattacharya, Thomas Nawratil, die Natya Mandir Dance Company, Dominique Delorme, Mohammad Hero, Niranjan Das, Ashish Kar, Brajendra Pattayak, das Natya Mandir Music Ensemble und Ujwal Bhole.

### Mahabharata

Das Mahabharata bildet die Grundlage des Projektes, welches in Gestaltung und Stilelementen einen deutlichen Bezug zur Gegenwart herstellt. Zeitgenössischer indischer Tanz, Maskentanz und Sprache sowie Projektionen werden dabei verwendet. Die Geschichte Indiens, von den mythischen Zeiten bis in die Gegenwart, läuft vor den Zuschauern in multimedialer Form ab.

Das Projekt "Mahabharata - ein multimediales Tanztheater" führt den Betrachter in eine andere Welt und versteht sich auch als ein Beitrag zur Integration indischer Tanzformen in der westlichen Tanzwelt.

Das indische Epos Mahabharata ist mit seinen über hunderttausend Strophen das längste Gedicht der Menschheit.

Für die Kultur des indischen Subkontinentes ist es von sehr hoher Bedeutung. Das Mahabharata berichtet von Kampf und Abenteuer der Vorzeit; man kann davon ausgehen, daß der Kern historisch ist. Die Erzählungen überliefern die Geschichte des Landes, verherrlichen die Heldentaten der Vorfahren und des Geschlechtes der Bharats (*bharat* nennen die Inder selbst ihr Land, *maha* bedeutet groß).

Ein Bestandteil des Epos ist die Bhagavadgita; sie ist neben den Vedas und Upanisaden das zentrale Buch des Hinduismus, die populärste Schrift von allen. In ihr enthalten ist ein Zwiegespräch zwischen Krsna und Arjuna - es enthält die Quintessenz der indischen Philosophie.

"...das schönste, ja vielleicht einzig wahrhaft philosophische Gedicht, das alle uns bekannten Literaturen aufzuweisen haben." So nennt es Wilhelm von Humboldt.



Mahabharata-Performance im Theater des Augenblicks. Fotos: Andi Diem

## Ramayana



Foto: Jalil Saber-Zaimian

Das Ramayana gehört wie das Mahabharata zu Indiens berühmtesten Epen. In ihnen wurzelt die indische Kultur. Lebensweisheiten, Gleichnisse, Liebesgeschichten, Kriege, der Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Göttern und Dämonen, historische Begebenheiten und Mythen, alle diese sind in wunderbarer Weise festgehalten. Alle indischen Künste haben Themen aus diesen Epen behandelt. Vor allem für die Tanz- und Theaterkunst liefern sie immer wieder interessanten Stoff zur Bearbeitung und auch zu neuer Interpretation.

Das Ramayana Projekt erstreckt sich über einen größeren Zeitraum und ist sozusagen noch ein „work in progress“. In der ersten Studio Performance wurde ein guter und wichtiger Ansatz für weitere Entwicklungen gemacht.

## DIE NATYA MANDIR DANCE COMPANY



Foto: Andi Diem

Die Natya Mandir Dance Company besteht aus Tänzerinnen, die ihre Ausbildung bei Radha Anjali in der von ihr geleiteten Natya Mandir Schule erhalten haben. Die Tanzausbildung einer Bharatanatyam-Tänzerin dauert etwa fünf bis sieben Jahre. Zusätzlich zu ihrer Ausbildung in Wien haben die meisten Mitglieder der NMDC ihr Training im Rahmen von Studienaufenthalten in Chennai, Südindien, intensiviert.

Viele Tänzerinnen haben sich im Laufe ihrer Ausbildung auch mit anderen Tanzformen beschäftigt. Die Gemeinsamkeit, die sie alle miteinander verbindet, ist ihre Begeisterung und ihre Liebe zum klassischen indischen Tanz. Das kreative Potential, das daraus entsteht, bildet einen wesentlichen Beitrag zu Radha Anjalis choreographischer Arbeit.

Von seiner Grundstruktur her ist Bharatanatyam ein Solotanz. Durch die Adaption des klassischen Repertoires für die Gruppe entstanden jedoch neue Aspekte und Dimensionen und die traditionellen

Themen werden auch für ein westliches Publikum verständlich präsentiert.

Das Repertoire der NMDC umfasst klassische Tänze in Solo- und Gruppenchoreographien, die zur klassischen südindischen (karnatischen) Musik getanzt werden, sowie zeitgenössische Interpretationen und neue Choreographien. Die von Radha Anjali geschaffenen zeitgenössischen Choreographien der unter dem Namen Samgama zusammengefassten Tanzprojekte basieren auf der Struktur der indischen Musik und den Regeln der klassischen indischen Tanzkunst, jedoch sind sie durch neue Bewegungsmuster, andere Instrumente sowie zeitgenössische Themen und kulturübergreifende Inhalte erweitert.



Foto: Andi Diem

## DAS NATYA MANDIR MUSIC ENSEMBLE

Radha Anjali und Thomas Nawratil arbeiteten schon seit 1995 musikalisch und tänzerisch zusammen. Im Jahr 2000 wurde schließlich das Natya Mandir Music Ensemble ins Leben gerufen und spielt seitdem für die indischen Tanzperformances von Radha Anjali und der Natya Mandir Dance Company. Das Ensemble verwendet eine Vielzahl von Instrumenten (Tabla, Taval, Vibraphon, Klarinette, Saxophon, Shakuhachi, Shenai u.a.), die unterschiedlichste Klangbilder sowohl für klassische südindische Tanzstücke als auch für moderne zeitgenössische Choreographien ermöglichen.

Die Kompositionen des NMME berücksichtigen den Aufbau und die Regeln der klassischen indischen Musik und des Raga-Tala-Systems. Von traditioneller indischer Musik ausgehend, fließen auch Elemente klassischer westlicher Musik bis hin zu Jazzimprovisationen und zeitgenössischer Perkussionsmusik ein. Projektbezogene Arbeiten entstanden u.a. für die *Indische Nacht*, *Geschichten aus dem Mahabharata*, für das Festival *Graz erzählt* und *Tanzprojekt 3 Furuikaya*.

Die Choreographien Radha Anjalis basieren formal auf den Regeln des klassischen indischen Tanzes und inhaltlich auf den Grundgedanken der indischen Philosophie. Ziel der Zusammenarbeit von Radha Anjali und dem NMME ist es, die Möglichkeiten einer umfassenden, zeitgenössischen Interpretation des klassischen indischen Tanzes zu zeigen, der sich aus dem Tempeltanz der Devadasis (Tempeltänzerinnen) zum Bühnentanz entwickelt hat und der, von traditionellen Formen ausgehend, alle Möglichkeiten einer Weiterführung in sich birgt. Die Integration verschiedener kultureller Elemente führt zu einer ästhetischen, musikalisch-tänzerischen Synthese, die dem Zuschauer die Auseinandersetzung mit der darstellenden Kunst Asiens jenseits von Folklore und Exotismus ermöglicht.



Foto: Andi Diem

Die Mitglieder des Natya Mandir Music Ensembles:

### Thomas Navratil

Seit 1981 Studium der klassischen nordindischen Musik auf der Tabla bei Jatinder Thakur in Wien. Vibraphon- und Marimba-Studium bei Woody Schabata. Studienreisen nach Indien und Afrika sowie verschiedene ethnische Perkussionsprojekte. 1996 Gründung der eigenen Gruppe Redshift. Auftritte im In- und Ausland als Solist und Begleiter indischer Musik, Jazz und Folk, sowie Literatur-Musik-Programme.

### Gerhard Rosner

Seit 1989 Tablastudium bei Zamir Ahmed Khan, Chotilal Misra und vor allem bei dem in Wien lebenden Tablameister Jatinder Thakur. Seit 1999 Studium bei Pandit Chatterjee in Kalkutta. Mehrere Studienaufenthalte in Indien. Taval bei dem Meister Venu Gopal aus Trivandrum. Zahlreiche Musik- und Theater-Produktionen im In- und Ausland.

### Georg Graf

Holzblasinstrumente, Studium am Jazzkonservatorium Wien, Klasse Kovarik. Seit 1985 als freischaffender Musiker in Wien bei Formationen verschiedener Musikrichtungen - Rock bis Free Improvised - tätig. Theaterproduktionen u.a. für die freie Szene, Kindertheater, Burgtheater und Volkstheater, sowie Studioproduktionen, Hörspiele und Filmmusik.

### Florian Gruber

Florian Gruber beschäftigt sich seit 16 Jahren mit Schlagzeug und Percussion. Während zweier Indienaufenthalte lernte er Mridangam und Kanjira bei P.K. Ranganathan (Shekar) und Nattuvangam und Mrdangam bei Adyar K. Lakshman. Er wirkte bei Konzerten in Indien, Österreich, Deutschland, Schweiz und Bosnien-Herzegowina mit und ist seit 2004 Mitglied des Natya Mandir Music Ensembles. Florian Gruber ist Kulturanthropologe mit den Spezialgebieten Indien und Südosteuropa.

# NĀTYA MANDIR

## Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

1010 Wien, Börseplatz 3, Tel/Fax ++ 43 1 / 532 14 94

<http://www.natyamandir.at>

radha\_anjali@hotmail.com, natyamandir@hotmail.com

TANZ-PERFORMANCES  
WORKSHOPS  
KONZERTE  
VORTRÄGE  
SCHULPROJEKTE

Der Natya Mandir Verein (sanskrit: *natya*: Tanzkunst, *mandir*: Tempel, Ort) zur Förderung der indischen Tanzkunst ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und Tanzpädagogen sowie Konzerte und Vorträge. Wir vermitteln Schulprojekte für österreichische Schulen und publizieren die *Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich*.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.



Foto: Wolfgang Stadler

TANZUNTERRICHT  
für ANFÄNGER und  
FORTGESCHRITTENE  
TANZKURSE für KINDER  
ab 7 JAHREN

Vorteile der Mitgliedschaft:

- Kostenloser Bezug der Natya Mandir News
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des Natya Mandir Vereins
- Ermäßigungen bei Workshops
- Förderung weiterer Aktivitäten des Natya Mandir Vereins

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Natya Mandir.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

- 22,- Euro jährlich
- 19,- Euro jährlich für Schüler und Studenten
- 26,- Euro jährlich Familien

Bankverbindung: ERSTE Bank,  
Konto-Nr. 020 32767.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

- Ich möchte Mitglied des Natya Mandir Vereins werden, und zwar als:
- ordentliches Mitglied
- Schüler/Student
- Familie
- Ich möchte die Zeitschrift Natya Mandir News abonnieren
- Schicken Sie mir das Veranstaltungsprogramm des Natya Mandir Vereins
- Ich möchte Informationen per e-mail
- Ich würde gerne bei der Organisation des Natya Mandir Vereins mithelfen
- Ich kenne einen weiteren Interessenten

Bitte in Blockschrift schreiben

Name:

Adresse:

Tel/Fax/e-mail:

An

**NATYA MANDIR**

Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3  
A 1010 Wien

